

## Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 9

### 10 Schlüssel, um das christliche Leben aufzuschließen

Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=ig\\_gbmeoCYA](https://www.youtube.com/watch?v=ig_gbmeoCYA)

#### Pastor Colin Smith – Neue Beziehungen – Teil 1

Nun kommen wir zum 5. Schlüssel des wahren christlichen Lebens. Der Apostel Petrus hat noch mehr darüber zu sagen, wie wir, die Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus, das große Ziel verfolgen sollen, Menschen für den dreieinen Gott zu gewinnen.

#### 1. Petrusbrief Kapitel 3, Verse 1-12

**1** Ebenso, ihr Frauen: Seid euren Ehemännern untertan, damit auch solche (Männer), die dem Wort ungehorsam sind (nicht glauben wollen), durch den Wandel ihrer Frauen auch ohne Wort gewonnen werden, **2** wenn sie euren in Gottesfurcht sittsamen Wandel wahrnehmen. **3** Euer Schmuck sei nicht der äußerliche, nicht kunstvolles Haargeflecht und das Anlegen goldenen Geschmeides oder das Anziehen prächtiger Gewänder, **4** sondern der im Herzen (tief innerlich) verborgene Mensch mit dem unvergänglichen Wesen eines sanften und stillen Geistes (Sinnes), der vor Gott als kostbar gilt. **5** So haben sich ja einst auch die heiligen Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, indem sie sich ihren Ehemännern untertan bewiesen. **6** So hat sich z.B. Sara dem Abraham gehorsam gezeigt, indem sie ihn »Herr« nannte (1. Mose 18,12). Ihre Kinder (Töchter) seid ihr geworden, wenn ihr das Gute tut und euch durch keine Drohung einschüchtern lasst. **7** Ebenso, ihr Männer: Lebt in vernünftiger Weise mit euren Frauen zusammen als mit dem schwächeren Teil (eig. Gefäß) und erweist ihnen (die schuldige) Ehre, indem ihr in ihnen auch Miterben der Gnadengabe des (ewigen) Lebens seht; sonst würden ja eure (gemeinsamen) Gebete unmöglich gemacht. **8** Schließlich aber: Seid alle einträchtig, voll Mitgefühl und Bruderliebe, barmherzig und demütig! **9** Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern im Gegenteil segnet, denn dazu seid ihr berufen, damit ihr Segen ererbet. **10** Denn »wer seines Lebens froh werden will und gute Tage zu sehen wünscht, der halte seine Zunge vom Bösen fern und seine Lippen, dass sie nicht Trug reden; **11** er wende sich vom Bösen ab und tue das Gute, er suche Frieden und jage ihm nach! **12** Denn die Augen des HERRN (sind) auf die Gerechten (hingewandt), und Seine Ohren (achten) auf ihr Flehen; dagegen ist das Angesicht des HERRN gegen die Übeltäter (gerichtet).« (Ps 34,13-17)

Hier gibt Petrus Ehefrauen und Ehemännern Instruktionen, wie sie eine gute Ehe führen können. Doch bevor wir näher darauf eingehen, möchte ich den Grund für diese Lehre nennen. Er wird uns in **Vers 7** aufgezeigt. Da schreibt Petrus: „Ebenso,

**ihr Männer: Lebt in vernünftiger Weise mit euren Frauen zusammen als mit dem schwächeren Teil (eig. Gefäß) und erweist ihnen (die schuldige) Ehre, indem ihr in ihnen auch Miterben der Gnadengabe des (ewigen) Lebens seht; sonst würden ja eure (gemeinsamen) Gebete unmöglich gemacht.“** Und weiter erklärt Petrus in **Vers 12: „Denn die Augen des HERRN (sind) auf die Gerechten (hingewandt), und Seine Ohren (achten) auf ihr Flehen; dagegen ist das Angesicht des HERRN gegen die Übeltäter (gerichtet).“** Hier greift Petrus das Thema Sünde erneut auf.

Im Neuen Testament wird das Leben in der Gemeinde von Jesus Christus stets mit einer Ehe verglichen. Wenn Gott unsere Gebete nicht erhören würde, was gäbe es da noch für eine Hoffnung, dass hochgradig widerspenstige Menschen Ihn jemals verherrlichen könnten? Deshalb ist es Petrus so wichtig, dass wir das von Gott vorgegebene Ziel in dieser Welt auch dadurch verfolgen, indem wir in der Familie so leben wie in der Gemeinde von Jesus Christus. Denn das ist sehr wichtig für die Effektivität unserer Gebete.

Dazu gibt es ein Ereignis im Alten Testament, von dem ich denke, dass es auf wunderbare Weise genau diesen Punkt illustriert. Da gab es den Propheten Jona, durch den Gott direkt zu Seinem Volk sprach. Er war in seiner Generation als Gottesmann anerkannt. Wenn er sprach, hörten alle zu, und durch seinen wertvollen Dienst für den HERRN veränderte sich das Leben von vielen grundlegend zum Positiven.

Aber dann gab Gott ihm den Auftrag, zur Stadt Ninive zu reisen. Man bedenke dabei, dass Veränderungen im Leben niemals leicht zu verkraften sind. Jona wollte nicht dorthin. Deshalb bestieg er ein Schiff, das genau in die entgegengesetzte Richtung fuhr, nämlich nach Tharsis. Schon bald darauf geriet es in einen so heftigen Sturm, dass die gesamte Crew in Panik geriet. Schließlich ging der Kapitän zu Jona und sagte zu ihm: „Stehe auf, rufe deinen Gott an!“

### **Jona Kapitel 1, Verse 5-16**

**5 Da gerieten die Leute auf dem Schiff in Angst und schrien ein jeder zu seinem Gott um Hilfe und warfen die Gerätschaften, die sich im Schiff befanden, ins Meer, um (das Schiff) dadurch zu erleichtern. Jona aber war in den Hinterraum (untersten Raum) des Schiffes hinabgestiegen, hatte sich dort niedergelegt und war fest eingeschlafen. 6 Da trat der Schiffshauptmann (Kapitän) zu ihm mit den Worten: »Wie kannst du nur schlafen?! Stehe auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht nimmt sich dieser Gott unser an, dass wir nicht untergehen.« 7 Dann sagten jene zueinander: »Kommt, wir wollen Lose werfen, um zu erfahren, durch wessen Schuld dieses Unglück uns trifft!« Als sie nun die Lose warfen, fiel das Los auf Jona. 8 Da sagten sie zu ihm: »Teile uns doch mit, du, um dessenwillen dies Unglück uns widerfährt: Welches ist dein Gewerbe, und woher kommst du? Wo bist du zu Haus,**

**und was für ein Landsmann bist du?« 9 Da antwortete er ihnen: »Ich bin ein Hebräer und verehere den HERRN, Den Gott des Himmels, Der das Meer und das feste Land geschaffen hat.« 10 Da gerieten die Männer in große Furcht und sagten zu ihm: »Was hast du nur getan?« Die Männer wussten nämlich bereits, dass er sich auf der Flucht vor dem HERRN befand; denn er hatte es ihnen mitgeteilt. 11 Dann fragten sie ihn: »Was sollen wir mit dir machen, damit das Meer sich beruhigt und uns nicht länger bedroht?« Denn das Meer wurde immer noch stürmischer. 12 Da erwiderte er ihnen: »Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch nicht länger bedroht! Denn ich erkenne, dass dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist.« 13 Nun strengten sich die Männer zwar an, das Schiff (durch Rudern) ans Land zu bringen, vermochten es aber nicht, weil das Meer immer ärger gegen sie tobte. 14 Da riefen sie den HERRN an mit den Worten: »Ach, HERR! Lass uns doch nicht untergehen, wenn wir diesen Mann ums Leben bringen, und rechne uns nicht unschuldig vergossenes Blut an! Denn Du bist der HERR: DU hast getan, wie es Dir wohlgefallen hat.« 15 Darauf ergriffen sie Jona und warfen ihn ins Meer, und sogleich legte sich das Toben des Meeres. 16 Da gerieten die Männer in große Furcht vor dem HERRN; sie brachten dem HERRN ein Schlachtopfer dar und taten Gelübde.**

Das war die beschämendste Situation aller Zeiten, die man sich überhaupt vorstellen kann. Da war diese Gruppe von heidnischen Seemännern, die nichts über den biblischen Gott wussten. Doch ihnen war bewusst, dass sich an Bord ein Mann befand, der den Gott des Himmels und der Erde kannte. In ihrer Verzweiflung wandten sich diese Heiden an Jona und flehten ihn an: „Würdest du bitte zu deinem Gott für uns alle beten?“ Da hatte Jona die Gelegenheit zu vermitteln. Und wenn Gott sein Gebet erhört und den Sturm beruhigt hätte, hätten diese Heiden mit Sicherheit den einzig wahren Gott der Bibel verehrt.

Doch Jona nahm diese Chance nicht wahr. In dieser höchst beschämenden Situation musste er diesen Heiden eingestehen: „Es tut mir Leid. Ich kann nicht effektiv für euch beten, weil ich gerade vor meinem Gott davonlaufe. Ich habe gerade ein grundsätzliches ungelöstes Problem mit Ihm, so dass ich Ihm nicht gehorchen kann.“

Da Jona in dieser Situation total unbrauchbar für Gott und für diese mit dem Sturm kämpfenden Männer war, kam nichts anderes in Frage, als dass er über Bord geworfen wurde. Als er dann von einem großen Fisch verschlungen wurde, bereute Jona seinen Ungehorsam, und Gott erhörte sein Gebet.

Ich kann mir nichts Beschämenderes vorstellen als ein Christ zu sein und die Chance, einem Ungläubigen, der sich in Not befindet und der mich um Hilfe und darum bittet, für ihn zu Gott zu beten, nicht zu nutzen.

Gott will, dass wir königliche Priester sein sollen; doch wozu in aller Welt sind sie zu gebrauchen, wenn ihre Gebete nicht erhört werden? Es gibt viele Menschen, die absolut davon überzeugt sind, dass Gott jederzeit und unter allen Umständen das Gebet von jeder Person erhören würde. Ich finde es sehr wichtig, dass Du genau verstehst, dass dies einfach nicht so ist.

Die Bibel macht uns klar, dass es Umstände gibt, in denen Gott Sich dazu entschließt, Gebete nicht zu erhören. Dazu möchte ich einen Grundsatz aus der Bibel darlegen, dessen Wahrheit am häufigsten vernachlässigt wird. Er besagt, dass es nur dann Gebetserhörung gibt, wenn der Betende einen gottgefälligen Lebenswandel führt.

Das erste Bild zu diesem Prinzip gibt es im Alten Testament. Da mussten die Priester sich vor ihrem Dienst die Hände waschen. David hat dieses Bild aufgegriffen, indem er schreibt in:

#### **Psalmen Kapitel 24, Verse 3-4**

**3 Wer darf hinaufgehen zum Berge des HERRN, wer stehen an Seiner heiligen Stätte? 4 Wer schuldlos ist an Händen und reinen Herzens, wer nie den Sinn auf Täuschung richtet, und wer nicht betrügerisch schwört: 5 Der wird Segen empfangen vom HERRN und Gerechtigkeit (Gerechtsprechung) vom Gott seines Heils.**

#### **Psalmen Kapitel 66, Verse 16-20**

**16 Kommt her und höret, ihr Gottesfürchtigen alle: Ich will erzählen, was Er an meiner Seele getan! 17 Zu Ihm hab' ich laut mit meinem Munde gerufen, während Lobpreis schon auf meiner Zunge lag. 18 Wäre mein Sinn auf Böses gerichtet gewesen, so hätte der ALLHERR mich nicht erhört. 19 Aber Gott hat mich erhört, hat geachtet auf mein lautes Flehen. 20 Gepriesen sei Gott, Der mein Flehen nicht verworfen und Seine Gnade mir nicht versagt hat!**

Beachte, dass David NICHT sagt, dass Du vollkommen sein musst, damit Gott Deine Gebete erhört. Wenn das der Fall wäre, würde Er keines unserer Gebete erhören. ER erhört auch die Gebete von Sündern. Vielmehr sagt David und das steht auch so in anderen Bibelstellen, dass Gott Gebete von jemandem dann nicht erhört, der an einer bestimmten Sünde festhält und sagt: „Der habe ich in meinem Leben einen Platz eingeräumt. Darüber möchte ich auch nicht sprechen, denn ich werde von ihr nicht ablassen.“ Das meinte David damit, als er schrieb: „**Wäre mein Sinn auf Böses gerichtet gewesen, so hätte der ALLHERR mich nicht erhört.**“

Dieselbe Lehre findet sich beim Propheten Jesaja. Gott hatte ihn zum Dienst berufen, als sich eine riesige Menge im Tempel zum Gebet einfand. Das war damals eine sehr

spirituelle Zeit. Es wurden zu Beginn seines Dienstes große Lobpreis- und Anbetungszeremonien veranstaltet und dabei mehr Opfer dargebracht als jemals zuvor in der Menschheitsgeschichte. Doch dazu sagte Gott:

### **Jesaja Kapitel 1, Verse 11-17**

**11 »Wozu soll Mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen?« fragt der HERR; »überdrüssig bin ICH der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber, und am Blut von Jungstieren, Lämmern und Böcken habe ICH kein Wohlgefallen. 12 Wenn ihr kommt, um vor Meinem Angesicht euch sehen zu lassen – wer hat das von euch verlangt, Meine Vorhöfe zu zertreten? 13 Bringt Mir keine heuchlerischen Speisopfer mehr dar: Gräuelhafter Opferrauch sind sie Mir! Neumonde und Sabbate, die Berufung von Festversammlungen: ICH kann Gottlosigkeit im Verein mit Festgepränge nicht ertragen! 14 Eure Neumonde und Festzeiten sind Meinem Herzen verhasst, sie sind Mir zur Last geworden, und bin's müde, sie zu ertragen! 15 Und wenn ihr eure Hände ausbreitet (beim Gebet), verhülle ICH Meine Augen vor euch; auch wenn ihr noch soviel betet, höre ICH doch nicht darauf: Eure Hände sind ja voll Blutschuld. 16 Wascht euch, reinigt euch, schafft eure bösen Taten Mir aus den Augen! Hört auf, Böses zu tun, 17 lernt Gutes tun, kümmert euch um die Rechtspflege, tretet den Gewalttätigen entgegen, schafft den Waisen Recht und führt die Sache der Witwen!«**

Auch hier ist dieses göttliche Prinzip klar zu erkennen: Keine Gebetserhörung ohne rechtschaffene Lebensführung! Jesus Christus sprach es in Seiner Bergpredigt ebenfalls an, indem Er sagte:

### **Matthäus Kapitel 5, Verse 23-24**

**23 „Wenn du also deine Opfergabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, 24 so lass deine Gabe dort vor dem Altar und gehe zunächst hin und versöhne dich mit deinem Bruder; alsdann geh hin und opfere deine Gabe!“**

Es liegt keine authentische Anbetung vor, wenn nicht gleichzeitig ein gottgefälliger Lebenswandel geführt wird. Von solch einer Person wird Gott kein Gebet erhören. Auch der Apostel Jakobus hat dieses Prinzip kurz und bündig erklärt.

### **Jakobus Kapitel 5, Vers 16**

**Bekennet also einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr Heilung erlangt; das Gebet eines Gerechten besitzt eine große Kraft, wenn es ernstlich ist.**

Wir sehen also überall in der gesamten Bibel, dass Gebetserhörung von der gottgefälligen Lebensweise des Beters abhängt. Und Petrus hat nun dieses Prinzip in seinem 1. Brief aufgegriffen und das Eheleben darin einbezogen, indem er schreibt:

„Wenn Du Deine Ehefrau nicht gut behandelst, dann kannst Du auch nicht erwarten, dass Gott Dir Seine Aufmerksamkeit widmet.“ Es gilt also in einer christlichen Ehe darum, alles zu vermeiden, was das Gebetsleben beeinträchtigen könnte.

Mich frustrieren die Werbeeinblendungen im Fernsehen total. Geht es Dir auch so? Wenn wir bei uns daheim fernsehen und die Werbung kommt, dann drücken wir den Ton weg und gehen uns eine Tasse Kaffee machen oder tun in der Werbepause etwas Anderes.

Nehmen wir einmal an, dass Gott mich sieht, wie ich Menschen, die Er in mein Umfeld gebracht hat, lieblos und total gemein behandle. Weißt Du, was Er dann mit mir macht? ER macht genau das, was ich bei der Werbung im Fernsehen mache. ER schaltet den Ton ab, wenn ich bete. ER sagt, dass Er in solchen Fällen nicht zuhören wird. Da kann es passieren, dass wenn ich morgens eine ganze Stunde mit Beten und Bibellesen verbringe, ich keinen geistlichen Gewinn daraus ziehen kann.

Die größte Gefahr bei Christen besteht darin, dass sie eine falsche Spiritualität entwickeln, bei der sie ihre Beziehung zu Gott von der zu ihren Mitmenschen trennen. Dabei denken sie, dass die Spiritualität allein aus Beten, Bibelstudium und Gottesdiensten in kleinen Gruppen bestehen würde. Das sind zwar alles gute Dinge, aber nichts davon würde Dir oder mir etwas bringen, wenn Gott bei unseren Gebeten den Ton abschalten würde. Gott wird es nicht dulden, wenn wir unsere Beziehung zu Ihm von der zu unseren Mitmenschen separat halten, was den Umgang mit ihnen angeht. Denn die Beziehung zu Gott beeinflusst auch die Art und Weise, wie wir andere Menschen behandeln und umgekehrt.

Wenn wir unseren wahren Lebenszweck erfüllen wollen, nämlich so zu leben, dass hartherzige Menschen dahin kommen, dass sie den einzig wahren Gott der Bibel verehren, dann müssen wir auf deren Erlösung hinarbeiten und für sie beten. Doch wenn ich will, dass meine Gebete von Gott erhört werden, muss ich alles vermeiden, was die Gebetserhörung verhindern könnte. Dieses Prinzip gilt für jede Gemeinde und für jede Familie.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache